

KURIER

SAMSTAG, 8. APRIL 2006

WIRTSCHAFT

46.000 Kinderbetreuungsplätze fehlen

Zu wenige Kinderkrippen / Jeder vierte Kindergarten schließt spätestens um 14 Uhr

VON SIMONE HOEPKE

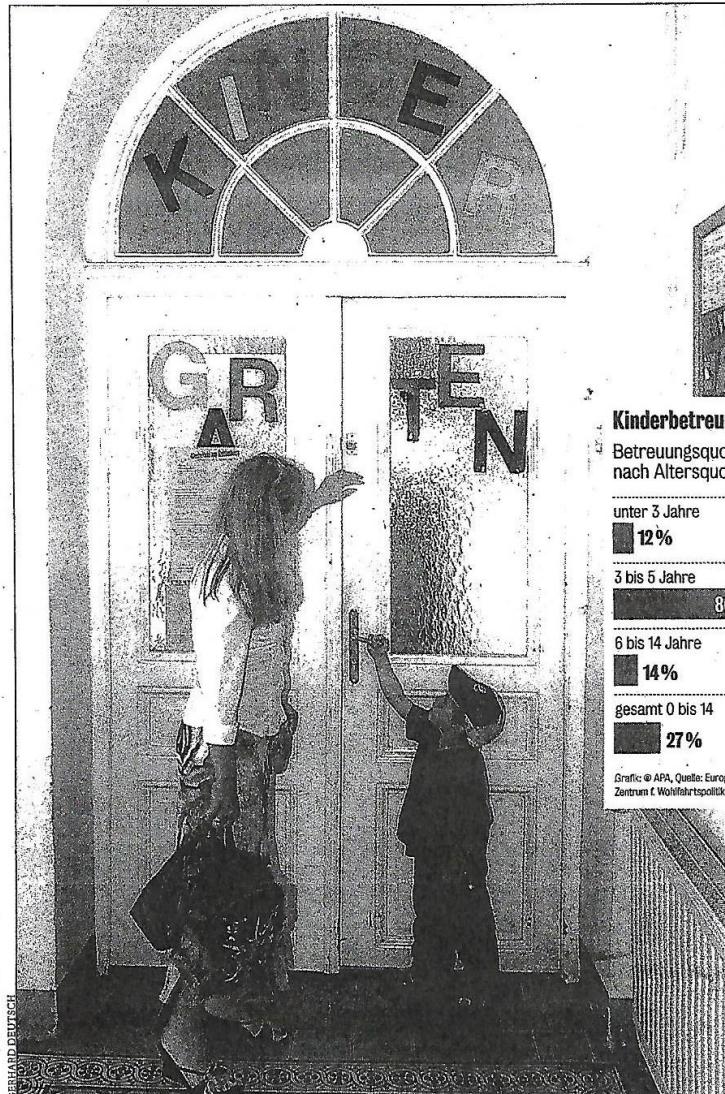
„Powerfrauen“ wie Heidi Klum oder Vera Russwurm erwecken den Anschein, dass Karriere und Familie problemlos vereinbart werden können. Die Realität sieht aber meist anders aus. Oma und Opa stehen selbst noch im Berufsleben, in der Kinderkrippe sind keine Plätze mehr frei und der Kindergarten schließt Stunden vor dem eigenen Dienstschluss.

Österreichweit fehlen 46.000 Kinderbetreuungsplätze, so das Ergebnis der Analyse des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung im Auftrag der Industriellenvereinigung (IV). Vor allem für Kinder unter drei und zwischen sechs und 14 Jahren sind die Plätze knapp.

NACHMITTAGSBETREUUNG Eine Entschärfung dürfte es ab Herbst 2006 geben. Ab dem Schuljahr 2006/2007 sind Schulen ab einer Bedarfsmeldung von 15 Schülern verpflichtet, eine Betreuung einzurichten.

Derzeit nimmt Wien mit einer Betreuungsquote von 44 Prozent bei Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahre eine Vorbildrolle ein. Schlusslichter sind die Steiermark und Tirol mit je 21 Prozent.

Zum Ärgernis vieler Eltern schließt mehr als ein Viertel der heimischen Kindergärten spätestens um 14 Uhr. Burgenländische Kinder müssen zum überwiegenden Teil (42,4 Prozent) zwischen 14 und 16 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden, Wiener Eltern können sich länger Zeit lassen. Hier schließen zwei Drittel der Kindergärten zwi-



Betreuungsproblem: Kindergärten haben im Schnitt 42 Tage im Jahr geschlossen

schen 17 und 18 Uhr, jeder sechste bleibt sogar bis 18 Uhr offen. Dennoch sollen in Wien 6900 Betreuungsplätze fehlen, in Niederösterreich 10.100, im Burgenland 1200. Probleme bereiten auch die Kindergarten-freien Tage, im Österreich-Schnitt stolze 42.

„Die Drei- bis Fünfjährigen sind die einzige Altersgruppe mit einer flächendeckenden Betreuung“, erklärt Studienautor Michael Fuchs. Im Burgenland gehen 97 Prozent, in Niederösterreich 93 Prozent der Drei- bis Fünfjährigen in den Kindergarten und sind damit österreichweit Spitzenreiter (86 Prozent).

Um die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu erhöhen, werden weitere Betreuungsplätze gefordert. „Eine Sicherung der Finanzierung der Sozialsysteme wird nur möglich sein, wenn die Basis der Leistungszähler größer wird“, so Fuchs. „Für Frauen werden ausreichende Beschäftigungszeiten wichtig sein, um im Alter nicht unter die Armuts Grenze zu rutschen“, so Fuchs weiter.

Christian Friesl, Bereichsleiter der Gesellschaftspolitik in der IV, fordert neben dem Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten auch eine Weiterentwicklung des Kindergeldes. „Frauen die früher wieder arbeiten, sollen ein höheres Kindergeld bekommen.“

Kinderbetreuung

Betreuungsquoten 2005 nach Altersquoten

unter 3 Jahre	12%	28.000
3 bis 5 Jahre	86%	204.000
6 bis 14 Jahre	14%	120.000
gesamt 0 bis 14	27%	352.000

Grafik: © APA, Quelle: Europäisches Zentrum f. Wohlfahrtspolitik